

PROSA

PUBLIKATION DER HEDWIG UND ROBERT SAMUEL-STIFTUNG

NUMMER 3-2006

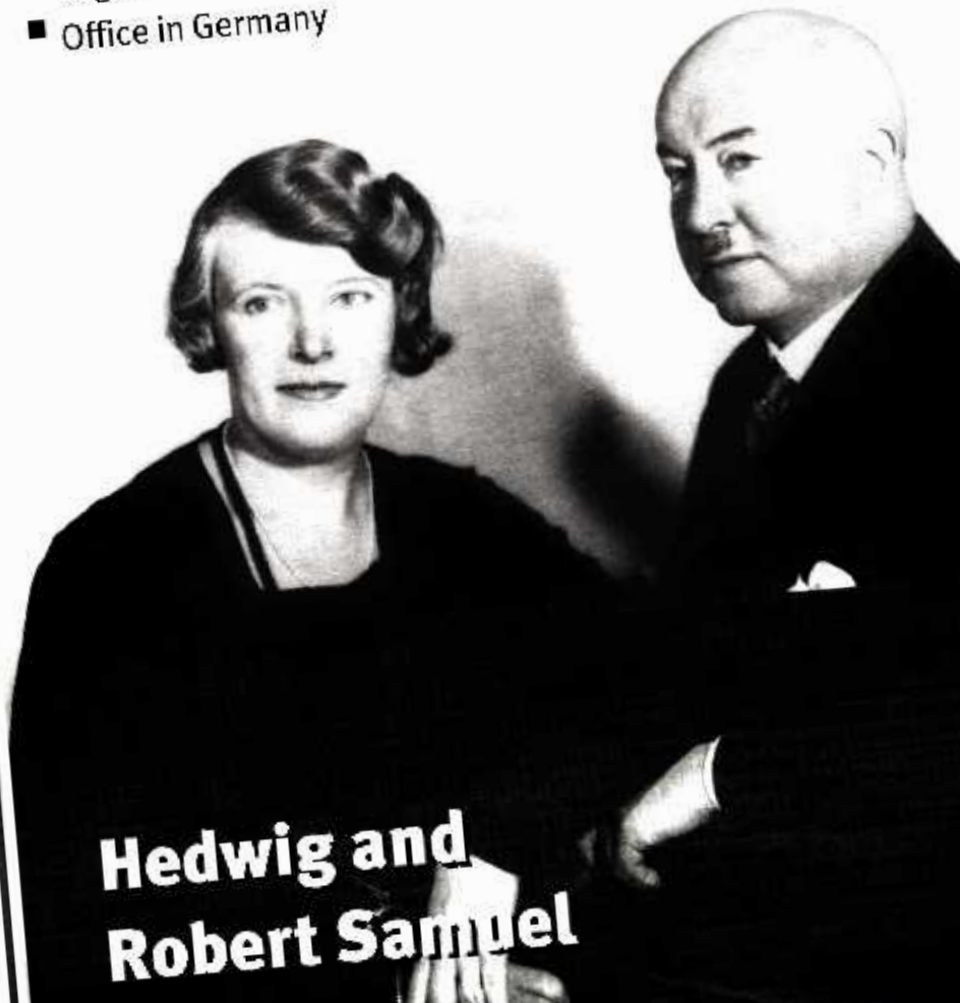


PROSA

Publication of the Samuel Foundation
No. 1/96

The topics:

- History of the Samuel Foundation
- Organization and Structure
- Office in Germany



Hedwig and
Robert Samuel

HEDWIG UND ROBERT SAMUEL-STIFTUNG
DÜSSELDORF MANAGUA NEU DELHI SAN JOSE LAMPANG



Hedwig und Robert Samuel

SPENDEN KONTO

IN DEUTSCHLAND
Deutsche Bank
Konto 390 80 50 05
BLZ 300 700 24

IN COSTA RICA
BAC San José
Konto 906 088 281 (US \$)

IN NICARAGUA
Banco de Crédito
Centroamericano Managua
Konto 201 201 446 (US \$)

IN INDIEN
Punjab National Bank, Delhi
Konto 18941
FCRA No.: 231 650 827

ADRESSEN

HAUPTSITZ DEUTSCHLAND
Königsallee 14
40212 Düsseldorf
Tel: +49-211-1386666
Fax: +49-211-1386677
samuel@samuel.de

BÜRO IN COSTA RICA
Calle Blancos
Frente a Durman Esquivel
Goicoechea
Apartado Postal 5275
1000 San José
Tel: +506-258-4080
Fax: +506-222-5242
samuel-costarica@samuel.de

BÜRO IN INDIEN
MCD Community Centre,
1st Floor, B Block Market
Tagore Garden
New Delhi 110 027
Tel: +91-11-25168862
Fax: +91-11-25454021
samuel-india@samuel.de

BÜRO IN NICARAGUA
Contiguo a la terminal
de buses 105
Colonia Unidad de Propósito
Apartado Postal 5317
Managua
Tel: +505-2631243
Fax: +505-2631935
samuel-nicaragua@samuel.de

BÜRO IN THAILAND
20 M.3 T. Sermklang
A. Sermngam
Lampang 52210
Tel: +66-54-239469
samuel-thailand@samuel.de

WER WIR SIND

Die Hedwig und Robert Samuel-Stiftung ist eine gemeinnützige Stiftung privaten Rechts mit Sitz in Düsseldorf, Deutschland. Sie entstand im Jahre 1932 auf testamentarische Verfügung des Düsseldorfer Kaufmanns Robert Samuel und seiner Frau Hedwig.

UNSER AUFTRAG

Entsprechend der Stiftungssatzung haben wir die Aufgabe, sozial Bedürftige weltweit zu unterstützen. Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht dabei die Förderung von bedürftigen Kindern und Jugendlichen in Schwellen- und Entwicklungsländern. Die dazu notwendigen Mittel erlangen wir aus den Erträgen des Stiftungsvermögens, aus Co-Finanzierungen und aus Spenden.

UNSER SELBSTVERSTÄNDNIS

Wir fördern aus der großen Gruppe der Hilfsbedürftigen diejenigen jungen Menschen, welche kraft Intelligenz und Persönlichkeit in der Lage sind, mit der durch die Samuel-Stiftung als Grundlage bereitgestellten Unterstützung ein Leben in Würde und Selbstbestimmung beginnen und führen zu können.

SCHWERPUNKTE UNSERER ARBEIT

Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht die Förderung von Kindern und Jugendlichen in den Bereichen Bildung und Ausbildung. In eigenen Zentren bieten wir Jugendlichen aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Gesellschaftsschichten Ausbildungsprogramme in handwerklichen, technischen und Dienstleistungsberufen an. Dadurch erhalten sie die Chance, eine Arbeit im betreffenden Beruf zu erlangen und so ihr Leben selbstverantwortlich zu meistern. Darüber hinaus fördert die Samuel-Stiftung gezielt Projekte in der Gesundheitsförderung- und vorsorge sowie in der humanitären Hilfe.

DIE PROJEKTE

- In Indien werden derzeit jährlich etwa 120 Jugendliche aus den Armenvierteln Neu Delhis im Schneiderberuf ausgebildet.
- In Nicaragua bieten wir zurzeit etwa 275 Jugendlichen pro Jahr eine Ausbildung in den Berufen Automechanik, Bauhandwerk sowie Verwaltung und Bürokommunikation.
- In Costa Rica bieten wir für derzeit 150 Auszubildende vier verschiedene Berufsrichtungen aus dem Bereich der Kälte und Klimatechnik an sowie die Möglichkeit, das Abitur auf dem zweiten Bildungsweg zu erlangen.
- In Kuba unterstützen wir seit dem Jahre 1998 ein Berufsausbildungszentrum in Havanna.
- In Thailand betreut und unterstützt die Samuel-Stiftung seit Anfang 2002 über 70 Schüler aus der Region Lampang im Norden des Landes in ihrer Ausbildung.
- In Deutschland helfen wir gewaltgeschädigten Kindern als Mitbegründerin und Gesellschafterin der „Kind in Düsseldorf (KiD) gGmbH“.

AUSBILDUNGSPRAXIS

- Die Teilnehmer der Kurse in unseren Ausbildungszentren werden anhand eines speziell für unsere Bedürfnisse entwickelten Auswahlverfahrens ermittelt.
- Die Berufsrichtungen werden aufgrund von Bedarfsstudien festgelegt, die zuverlässig ermitteln, welche praktisch orientierten Berufe die besten Chancen auf dem örtlichen Arbeitsmarkt haben.
- Das Kursangebot besteht aus Tageskursen mit einer maximalen Dauer von derzeit 19 Monaten, Abendkursen für bereits Erwerbstätige sowie Samstagskursen für spezielle Fortbildungen.
- Flankierende Maßnahmen zur Förderung der Persönlichkeitsentwicklung sind fester Bestandteil der Ausbildung. Dazu gehören Seminare und Diskussionsrunden zu jugendspezifischen Problemfeldern in Zusammenarbeit mit lokalen Institutionen, eine umfassende psychologische Betreuung von Auszubildenden und Eltern, aber auch soziale Arbeiten, die in öffentlichen und privaten Einrichtungen in der Nachbarschaft wie auch auf dem Stiftungsgelände selbst stattfinden. Die Abschlüsse sind – soweit möglich und sinnvoll – staatlich anerkannt. Abhängig von der Qualifizierung in der Ausbildung erlangen die Absolventen Zertifikate, die sie als Arbeiter, Facharbeiter oder Facharbeiter mit Spezialkenntnissen ausweisen.

INTERNATIONALE AKTIONSFELDER

- Aufbau und Betrieb von Ausbildungszentren für Jugendliche mit – wo es möglich und sinnvoll ist – angeschlossener Werkstatt
- Fördernde und operative Unterstützung von lokalen Selbsthilfegruppen und Initiativen
- Vermittlung von Absolventen der Samuel-Stiftung in Unternehmen und Betriebe
- Förderung der sozialen und produktiven Infrastruktur des ländlichen Raumes

NATIONALE AKTIONSFELDER

- Schutz, Betreuung und Förderung von Kindern und Jugendlichen aus sozial und wirtschaftlich benachteiligten Familien
- Unterstützung der Integration und Betreuung ausländischer Kinder



**LIEBE MITARBEITER,
AUSZUBILDENDE UND FREUNDE
der Samuel-Stiftung,**

vor 10 Jahren hat unsere Zeitschrift Prosa das Licht der Welt erblickt. Sie sollte das Bindeglied werden zwischen allen Mitarbeitern, Auszubildenden und Freunden der Stiftung, gleich an welchem Ort der Welt sie zu Hause sind. Seitdem haben wir mit der Prosa allen Interessierten regelmäßig Einblick in unsere Arbeit gegeben und über alle Neuerungen rund um die Stiftung informiert. Vielen von Ihnen ist die Prosa ans Herz gewachsen.

10 Jahre sind eine lange Zeit. Vieles hat sich geändert. Damit meine ich nicht nur das äußere Erscheinungsbild der Prosa, wie man eindrucksvoll auf dem Titelbild erkennen kann. Auch das Leseverhalten und die Erwartungen der Leser an ein regelmäßig erscheinendes Medium haben sich gewandelt. Die Reaktionen unserer Leser zeigen: Eine wachsende Mehrheit will lieber schneller, direkter und flexibler informiert werden. Das ist mit elektronischen Medien viel besser zu gewährleisten. Hinzu kommt, dass die regelmäßige Erstellung der Prosa mit ihren Grafik-, Übersetzungs-, Druck- und Portokosten in keinem vernünftigen Verhältnis mehr zur eigentlichen Stiftungsarbeit stand. Daher haben wir uns entschlossen, unser Redaktionskonzept umzustellen.

Als regelmäßiges Informationsmedium bieten wir Ihnen ab sofort einen Online-Newsletter an. Einfach bei uns registrieren lassen und Sie erhalten künftig alle Informationen bequem per E-Mail nach Hause geschickt. Freuen Sie sich auch in Zukunft auf Interessantes, Menschliches, Lustiges und Schicksalhafteres aus unseren Ausbildungszentren! Einfacher, zeitnaher und alles auf einen Blick.

Ich kann aber auch alle Freunde der klassischen Print-Ausgabe beruhigen. Auch künftig werden Sie bei Ihrer Samuel-Stiftung nicht darauf verzichten müssen. Denn einmal im Jahr werden wir Ihnen unseren Jahresrückblick, unterhaltsam aufbereitet als hochwertiges Magazin mit Hintergrundberichten und vielen Fotos zusenden, zum Blättern, Schmökern und Sammeln. Ich wünsche Ihnen schon jetzt viel Spaß bei der künftigen Lektüre.

Herzlichst Ihr

Martin Barth, Vorstandsvorsitzender

INHALT

DIE SAMUEL-STIFTUNG AUF EINEN BLICK	2
EDITORIAL	3
DIE STIFTUNG PRÜFT MÖGLICHKEITEN EINES NEUEN AUSBILDUNGSZENTRUMS IN HONDURAS	4
PROSA GOES ONLINE – JETZT REGISTRIEREN LASSEN	5
KUNSTFÖRDERUNG IN DER SAMUEL-STIFTUNG	6
INTERVIEW: „KUNST SIND DIE SONNTAGE IN UNSEREM LEBEN“	8
STARKE PARTNER IN INDIEN	9
DRITTBESTE BEWERTUNG IM GTZ-RANKING	10
ÜBER DEN SPIELERISCHEN UMGANG MIT COMPUTERN	12
STIFTUNGSARBEIT IN THAILAND VON MILITÄRPUTSCH NICHT BEEINTRÄCHTIGT	13
NEUE WERKSTATT MIT JAPANISCHEN GELDERN FERTIG GESTELLT	14
EROSIONSGEFAHR GEBANNT – AUSZUBILDENDE UND PARTNER ARBEITEN HAND IN HAND	15
VOM ABSOLVENT ZUM GESCHÄFTSFÜHRER	16
DIE SAMUEL-STIFTUNG GRATULIERT ALLEN ABSOLVENTEN 2005/2006	18
LESERBRIEFE	21
UNSERE BESTEN AUSZUBILDENDEN	22



Titelfoto: Die Titelbilder der Prosa im Laufe der Zeit. Das Erscheinungsbild hat sich in den zurückliegenden 10 Jahren immer wieder gewandelt. In Zukunft wird die Prosa als Online-Newsletter erscheinen.

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: HEDWIG UND ROBERT SAMUEL-STIFTUNG

Redaktion: Martin Barth (Leitung), Andreas Rex

Mitwirkende in den Ländern:

In Costa Rica: Inés Berrocal

In Nicaragua: Noel Robleto Falla

In Indien: Neha Tewari

In Thailand: Gerd Mathia

Übersetzung: Ignacio Campos, hoons translations, Désirée Kaumanns,

Melissa Motsch mit freundlicher Unterstützung durch Susanne Franken

Grafik: KLEINFISCHE, Köln

Druck: Lettern Partners, Düsseldorf

Fotos: Archiv der Samuel-Stiftung, Agata Agatowska

PROSA erscheint dreimal jährlich in Englisch, Spanisch und Deutsch

Die Stiftung prüft Möglichkeiten eines neuen Ausbildungszentrums in Honduras

MIT EINEM JÄHRLICHEN PRO-KOPF-EINKOMMEN VON 1.030 US-DOLLAR (2004) GEHÖRT HONDURAS NACH HAITI UND NICARAGUA ZU DEN ÄRMSTEN LÄNDERN LATEINAMERIKAS. NACH DEM UNDP-HUMAN DEVELOPMENT INDEX, DER PRO-KOPF-EINKOMMEN, SCHULBILDUNG UND LEBENSERWARTUNG MITEINANDER IN VERBINDUNG SETZT, LAG HONDURAS ZULETZT AUF RANG 116 UND DAMIT SOGAR NOCH HINTER NICARAGUA (RANG 112). ALS ES JETZT DARUM GING, MITTELFRISTIG EIN NEUES AUSBILDUNGSPROJEKT DER STIFTUNG ZU REALISIEREN, STAND DAS NÖRDLICHE NACHBARLAND NICARAGUAS DAHER GANZ OBEN AUF UNSERER DRINGLICHKEITSLISTE.

Um die Situation vor Ort zu begutachten, hat Martin Barth in diesem Jahr zwei erste Sondierungsreisen nach Honduras unternommen. Der Vorstandsvorsitzende der Samuel-Stiftung wurde dabei von unserem Landesleiter aus Nicaragua, Noel Robleto, begleitet. Nachdem die Reise im März die Beiden in die Hauptstadt Tegucigalpa geführt hatte, stand im September das industrielle Zentrum des Landes, San Pedro Sula, auf dem Programm. „In beiden Städten sind wir von den dortigen Stadtvertretern mit offenen Armen empfangen worden“, berichtet Martin Barth. „Das Interesse an einem Engagement der Stiftung war riesengroß“.

So wurden die beiden Stiftungsvertreter in San Pedro Sula von der Direktorin der kommunalen Sozialbehörde, Orfilia de Mejia, über zwei Tage hinweg begleitet. Dabei statteten sie verschiedenen bestehenden Ausbildungsstätten einen Besuch ab, um sich vor Ort über die Gegebenheiten im Ausbildungssektor zu erkundigen. Außerdem besichtigten sie mehrere zentral gelegene Grundstücke, die sich für den Bau eines Ausbildungszentrums eignen. Auch die „First Lady“ der 500.000-Einwohner-Stadt, die Ehefrau des Bürgermeisters, ließ es sich nicht nehmen und schaltete sich persönlich in die Suche der Samuel-Stiftung nach einem geeigneten Standort

Martin Barth informiert sich in einer Bildungsstätte über die Ausbildungsstandards.



ein. Das erste Fazit war positiv: „San Pedro Sula hatte einige interessante Grundstücke mit guten Ausbaumöglichkeiten“, so Martin Barth. „und der Bedarf an qualifizierten Berufsausbildungsangeboten für Jugendliche war unübersehbar.“

Sollte im kommenden Jahr aufgrund der Standortanalyse die Entscheidung für Honduras und eine der beiden Städte als zusätzlichem Stiftungsstandort fallen, sehen die Planungen einen Arealbedarf für das Ausbildungszentrum in der Größe von 10.000 bis 15.000 Quadratmetern vor. Die nächsten Schritte wären in diesem Fall, ein geeignetes Areal zu finden, die offizielle Anerkennung der Stiftung zu erwirken und schließlich, die Auswahl der Berufe, in denen ausgebildet werden soll, festzulegen. Parallel wird die Zusammenarbeit mit den nationalen Behörden und den deutschen Vertretungen vorangetrieben. Da das Projekt noch am Anfang steht, sind Partner der Stiftung erstmals eingeladen, ein solch großes Projekt als Co-Sponsor mit aufzubauen und aktiv mitzugestalten.



Noel Robleto und Martin Barth zu Besuch bei der „First Lady“ von San Pedro Sula, Laura Noriega de Padilla. Zuvor hatte Orfilia de Mejia (rechts) den beiden Stiftungsvertretern Bildungsstätten in der Stadt gezeigt.



Länderinformation zu Honduras

Amtssprache: Spanisch
 Bevölkerungszahl: 7,0 Mio Einwohner
 Fläche: 112.090 km²
 Hauptstadt: Tegucigalpa (ca. 1 Mio Einwohner)

Währung: Lempira, benannt nach dem indianischen Freiheitskämpfer
 Bruttoinlandsprodukt/Kopf: 1.030 US\$
 (im Vergleich: Deutschland 35.075 US\$)
 Armut: 24% der Bevölkerung leben von höchstens 1 US\$ pro Tag
 Analphabetenrate: 23,8%

Quelle: Deutsches Auswärtiges Amt und KfW Entwicklungsbank

Prosa goes online – Jetzt registrieren lassen!

Zeitnahe. Schneller. Bequemer. Und alles auf einen Blick. Der neue Online-Newsletter der Samuel-Stiftung wird Ihnen künftig alle Informationen rund um die Stiftung direkt und bequem per E-Mail nach Hause oder ins Büro liefern. Melden Sie sich einfach auf unserer Internetseite www.samuel.de an oder teilen Sie uns Ihre E-Mail-Adresse per Telefon, E-Mail oder Brief mit. Von da an erhalten Sie kostenlos und ohne jegliche Verpflichtung alle 6 bis 8 Wochen unseren neuen brandaktuellen Newsletter. Hier finden Sie alle wichtigen Informationen auf einen Blick. Der Newsletter ist mit unserer Internetseite verlinkt, so dass Sie bei Interesse weiterführende Informationen einfach per Click online abrufen können. Zudem findet sich im Anhang der eMail der komplette Newsletter auch in gestalteter Form

als pdf-Datei zum Ausdrucken und Weiterreichen. Mit diesem neuen elektronischen Medium müssen Sie ab sofort nicht mehr so lange warten, bis Sie die aktuellsten News von Ihrer Samuel-Stiftung erhalten.

Die Prosa, in der Ihnen bekannten Gestalt, erfährt eine qualitative Aufwertung. Sie wird ab 2007 nur noch einmal im Jahr erscheinen – dann aber in einer hochwertigeren Form. Zusammen mit den Zahlen des Jahresabschlusses werden Sie künftig mit diesem neuen Print-Medium ein unterhaltsames, kurzweiliges und buntes Jahrbuch in Händen halten. Aufbereitet als Jahresrückblick mit vielen Fakten, Geschichten und Fotos rund um die Stiftung. Lassen Sie sich überraschen!

Kunstförderung in der Samuel-Stiftung

WIE JEDES JAHR HAT DIE SAMUEL-STIFTUNG EIN STIPENDIUM AN EINEN STUDENTEN BZW. STUDENTIN DER KUNSTAKADEMIE DÜSSELDORF VERGEBEN. DIESMAL IST UNSERE ENTSCHEIDUNG AUF AGATA AGATOWSKA (29 JAHRE) GEFALLEN. SIE IST POLIN UND STUDIERT SEIT ZWEIEINHALB JAHREN BILDHAUEREI. EIN PORTRAIT.



„Die Bildhauerei gehört zu den anspruchsvollsten Kunstgebieten überhaupt. Das hat mich sehr gereizt. Ich mag Herausforderungen“. Als wir Agata Agatowska in ihrem Atelier besuchen, wirkt sie klein und etwas verloren neben den großen imposanten Bronze-Statuen. Skulpturen, die sie geschaffen hat und die leicht 60 Kilogramm und mehr auf die Waage bringen. Und doch hat sie zielstrebig diesen Kunstbereich für sich entdeckt. Seit zweieinhalb Jahren studiert sie Bildhauerei an der Kunstakademie Düsseldorf. Ihre Werke waren bereits in mehreren Ausstellungen in Deutschland zu sehen.

So wie die Bildhauerei hat Agata schon einige Bereiche für sich erschlossen, seit sie damals ihr Elternhaus nahe Auschwitz in Polen verlassen hat: „Kunst und Kultur haben mich eigentlich schon immer interessiert“, sagt sie. Aus diesem Grund hat sie schon früh Kurse in Pantomime besucht, einer Theaterform, deren Darsteller auf der Bühne ohne gesprochenes Wort auskommen und Szenen nur durch Mimik verständlich machen. Ihr Lehrer war dabei kein Geringerer als Henryk Tomaszewski, der Gründer und langjährige Direktor des berühmten Breslauer Pantomime-Theaters.

Die Pantomime ebnete ihr schließlich den Weg nach Deutschland. „Es ist unglaublich schwer, in Polen Arbeit zu finden. Insbesondere im Kulturbereich“, erläutert Agata den Grund ihres Umzugs. Deshalb nahm sie 2002 die Gelegenheit wahr, als das Wiesbadener „Velvets Black & Light Theater“ neue Darsteller suchte. „Meine erste Rolle war die Pamina in der Zauberflöte“, erinnert sie sich. Bis heute tritt sie in dem Pantomime- und Puppentheater auf und finanziert sich zum Teil ihr Studium damit, „auch wenn mich die 100 Kilometer Fahrt zwischen meinem Wohnort und Wiesbaden viel Zeit

Eine Statue in Arbeit. Die Figur wird zuerst in Ton modelliert, bevor sie in Bronze gegossen wird.



Agata (rechts) als Pamina in Mozarts Zauberflöte – hier zusammen mit Papageno.

und Geld kostet.“ So ganz lassen kann sie wohl doch nicht von der Bühnenarbeit, auch wenn sie sich heute vor allem der Bildhauerei widmet. „Schon meine ersten Skulpturen, die ich in Polen gemacht habe, sind von Kunstkennern gelobt worden. Daran wollte ich anknüpfen und habe mich deshalb an der Kunstakademie Düsseldorf beworben. Hier lehren gute Professoren mit guten Kontakten.“

Bei Agata hat man das Gefühl, dass sie immer die Veränderung und Bewegung sucht – auch bei der Bildhauerei, was sie selbst bestätigt. „Ich will immer etwas erschaffen. Ich habe eine Idee im Kopf. Und diese Idee muss Wirklichkeit werden. Ich arbeite dann wie unter Druck. Und wenn das Werk fertig ist, dann empfinde ich ein kleines Glücksgefühl. Für einen kurzen Augenblick. Aber ich kann es kaum genießen, weil ich schon wieder unruhig werde.“

Trotz dieser Rastlosigkeit hat sie auch melancholische Züge. „Einsamkeit ist ein häufiges Thema meiner Arbeit“, sagt sie und erzählt von den Menschen, die sie mit ihren Skulpturen zeigen will. Von Menschen, die zwar an einem Ort zusammenkommen, sich aber nichts zu sagen haben und aneinander vorbeisehen. Vielleicht steckt in diesem Thema auch ein bisschen aus ihrem Leben. „Gerade in meiner ersten Zeit in Deutschland habe ich keinen Menschen gekannt, ich habe kein Wort deutsch gesprochen. Ich glaube, ich war sehr einsam.“

Agata Agatowska erhält für insgesamt 12 Monate das Kunststipendium der Samuel-Stiftung. Wir sind sehr gespannt, was sie noch alles in ihrem Leben schaffen wird.



Bronzeskulptur bei der Ausstellung „Serendipity“ in Herne.

Biografie

Agata Agatowska

geboren am 30.12.1976 in Auschwitz/Polen
 seit 2004 Studium an der Kunstakademie Düsseldorf
 mit Schwerpunkt Bildhauerei
 Wohnort: Köln

Ausstellungen (u.a.):

- 2006 „Über Kopf“, Flottmann-Hallen Herne
- 2006 „Serendipity“, Flottmann-Hallen Herne
- 2006 „Maritim“, Boot-Messe Düsseldorf
- 2005 „Beauty“, Pullheim
- 2003 Informations-Zentrum Europa, Köln
- 2003 Kutowski-Raum, Köln
- 2002 „Gastspiel“, Künstlerzentrum Eupener Straße Köln
- 2001 Kunsthalle, Wroclaw (Breslau)/Polen



„Kunst sind die Sonntage in unserem Leben“

AGATA AGATOWSKA ÜBER KUNST, AUSBILDUNG UND GELD VERDIENEN



Agata im Interview.

FRAU AGATOWSKA, MAL EHRlich: WAS HABEN IHRE ELTERN GESAGT, ALS SIE SICH ENTSCHIEDEN HABEN, MIT KUNST IHR GELD ZU VERDIENEN?

Meine Eltern waren nicht so begeistert. Vor allem haben sie sich natürlich Sorgen gemacht, mich dann aber auch – soweit es eben ging – unterstützt. Ich war eine Träumerin, und meine Eltern haben damals schon gewusst, wie schwer es sein wird, in diesem Beruf Geld zu verdienen.

WAS BEDEUTET ES, KAUM GELD ZUM LEBEN ZU HABEN?

Es bedeutet einen ständigen Kampf. Man denkt die ganze Zeit nur daran, wie man zumindest das Notwendigste zum Leben finanzieren kann. Es kostet unglaublich viel Kraft, sich tagein, tagaus am Existenzminimum über Wasser zu halten. Bei mir hat das außerdem dazu geführt, dass ich den Kopf nicht für meine künstlerische Arbeit frei hatte.

FÜR VIELE UNSERER AUSZUBILDENDEN IST KUNST EIN UNNÖTIGER LUXUS. WAS WÜRDEN SIE IHNEN SAGEN: WARUM IST KUNST WICHTIG FÜR MENSCH UND GESELLSCHAFT?

Selbstverständlich ist es für Menschen zuallererst wichtig, etwas zu essen zu haben, Kleidung und Wohnung. Dafür arbeitet man. Die Menschen haben aber nicht nur einen Körper, sondern eben auch eine Seele. Und das, was die

Kunst uns schenkt, ist für die Seele. Sie verschafft den Menschen eine Form von Zufriedenheit, Ruhe und – ganz wichtig – auch Hoffnung. Wenn man Theateraufführungen oder schöne Kunstwerke sieht, dann kann man zumindest für eine kurze Zeit die graue Realität hinter sich lassen. Wenn ich das so sagen darf: Kunst sind die Sonntage in unserem Leben. Kunst schenkt uns besondere Augenblicke abseits des Alltags. Jeder braucht das ab und an.

WAS – GLAUBEN SIE – IST BEI DER BERUFSWAHL WICHTIGER? SEINE TRÄUME ZU VERWIRKLICHEN ODER ETWAS ZU ERLERNEN, WAS EINEN SICHEREN UND GUT BEZAHLTEN ARBEITSPLATZ BIETET?

Das ist schwer zu sagen. Beides ist wichtig. Wenn man jung ist, hat man viele Träume. Und häufig genug sind es Hirngespinnste, was sich junge Menschen für ihre Zukunft vorstellen. Aber es ist eben unglaublich schwer, diese Träume einfach beiseite zu schieben und etwas zu erlernen, was einem der gesunde Menschenverstand oder die Eltern vielleicht sagen. Wenn man sich dafür entschieden hat, seine Träume zu verwirklichen, dann erkennt man erst im Laufe der Zeit, wie schwer dieser Weg wirklich ist. Und dann ist es fast unmöglich, etwas zu ändern, weil man schon so weit ist. Aber Sicherheit und Geld ist auch nicht alles. Man muss auch mit dem Herzen dabei sein und Spaß an seinem Beruf haben.

Starke Partner in Indien

VOM DEUTSCHEN BILDUNGSSYSTEM HABEN WIR DEN ANSATZ DER DUALEN AUSBILDUNGSSTRUKTUR FÜR UNSERE AUSBILDUNGSSTANDORTE WELTWEIT ÜBERNOMMEN. DEMZUFOLGE WIRD DIE THEORETISCHE FACH-AUSBILDUNG, DIE WIR IN UNSEREN AUSBILDUNGSZENTREN VERMITTELN, DURCH ZWEI- BIS DREIMONATIGE BETRIEBSPRAKTIKA FLANKIERT. IN INDIEN KONNTEN WIR IN DIESEM JAHR AUF 48 UNTERNEHMEN ZURÜCKGREIFEN, DIE DIESE WICHTIGE AUSBILDUNGSFUNKTION ÜBERNOMMEN HABEN – DARUNTER DIE FIRMA TILAK EXPORT, DIE 14 PRAKTIKANTEN VON UNS BETREUT HAT.

Da wir uns in Indien auf den Ausbildungsgang „Schneiderei“ fokussiert haben, decken wir hier mit unseren indischen Praktikumpartnern die gesamte Produktionskette in diesem Wirtschaftszweig ab. Dazu gehören Modedesigner, Produktentwickler, Musterschneidereien, Großproduzenten, Einzelhändler und Exporteure.

Dieses stabile Partnernetzwerk sorgt dafür, dass eine ständige Verzahnung von Ausbildung und Berufseinstieg stattfindet.

Es war daher nicht überraschend, dass wir in Indien kürzlich von der GTZ für unser „Job Placement“ ausgezeichnet worden sind (siehe nächste Seite). Dieses Lob geben wir gerne an unsere Praktikumpartner weiter. Unsere Partner tun aber noch mehr: Sie informieren uns fortwährend über technische Innovationen am Markt, die wir dann in unsere Ausbildungsinhalte aufnehmen, und sie geben uns Hinweise auf neue Modetrends, Materialien und neue Berufschancen im Markt.

Das Abschlusspraktikum ist der erste Schritt ins Berufsleben.



NAMENTLICH WOLLEN WIR FOLGENDEN UNTERNEHMEN DANKEN, DIE IN DIESEM JAHR PRAKTIKANTEN FÜR 3 MONATE AUFGENOMMEN UND IN DIE BERUFSWELT EINGEFÜHRT HABEN:

A.J Apparels
Aapka Vastr Vatika
Amba Boutique
Ashri Fashions
Bhawana Tailors
Bobby Fashions
Chelsia Mills
Creations Boutique
Creative Textiles
Diksha Boutique
Drishtha Design
Dua Boutique

Fashion Crafts
High Choice Fashions
Honey Kids
IDI Exports
Jagdamba Collection
Janak Clothing
Kalka Enterprises
Little Star
Maharani of India
Manbhavan
Manju Boutique
Marcos International

Monika Tailors
Nabi Kareem Boutique
Nancy Boutique
Nancy Crafts
Neena And Style
Nissie Enterprises
Om Fashions
Pammi Boutique
Pehnawa Boutique
R. Dhruv
Radnik Exports
Reshma Creations

Rimpy Boutique
Samtex Fashions
Sanorita Boutique
Scorpio International
Shilpa Boutique
Shivani Enterprises
Swastik Boutique
Sweet Scissor
Tilak Exports
Trendsetter
Ushma Boutique
Utsav Fashions

Drittbeste Bewertung im

DIE DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT (GTZ) WILL IN INDIEN DIE AUSBILDUNGS-ANGEBOTE FÜR BESCHÄFTIGTE IM SO GENANNTEN INFORMELLEN SEKTOR STÄRKEN. DAS ENTWICKLUNGSPROJEKT ZIELT DARAUF AB, ERFOLGREICHE ORGANISATIONEN HERAUSZUFILTERN, UM DEREN STRATEGIEN UND METHODEN ALS MUSTERBEISPIELE ZUR LANDESWEITEN NACHAHMUNG HERAUSZUARBEITEN. IN DEN LETZTEN MONATEN HATTE DIE GTZ DESHALB EINE VIELZAHL INTERNATIONALER NICHT-REGIERUNGS-ORGANISATIONEN (NGO) UNTER DIE LUPE GENOMMEN, DIE SICH IM BERUFSBILDUNGSSYSTEM INDIENS ENGAGIEREN. AUS 80 UNTERSUCHTEN ORGANISATIONEN IST DIE SAMUEL-STIFTUNG JETZT ALS EFFEKTIVES UND NACHAHMENSWERTES PILOTPROJEKT AUSGEWÄHLT WORDEN.

In dem Ranking, das die Entwicklungsgesellschaft auf Basis ihrer Analyse erstellt hatte, erhielt die Samuel-Stiftung die drittbeste aller Bewertungen. Die GTZ hatte die Organisationen in 14 Kernbereichen wie z.B. Ausbildungsinhalte, finanzielle Nachhaltigkeit oder Arbeitsmarktausrichtung bewertet. Überdurchschnittlich gute Noten erhielt die Samuel-Stiftung für ihre Rolle bei der „Arbeitsvermittlung“ und der „Existenzgründung“ ihrer Absolventen. Außerdem hoben die Entwicklungshelfer die Infrastruktur, Kursinhalte und Trainingsmethoden an den Ausbildungszentren der Stiftung heraus. In die Untersuchung waren allgemein zugängliche Informationen genauso eingeflossen wie Interviews mit Angestellten und Auszubilden-

den, Besuche der Einrichtungen, Dokumente sowie Statistiken. „Zwei Dinge sind in der Bewertung der GTZ explizit hervorgehoben worden“, sagt unsere Stiftungsvertreterin vor Ort, Neha Tewari. „Die enge Verzahnung von Ausbildung und Berufseinstieg zum einen und zum anderen die Tatsache, dass wir nicht eindimensional auf die technische Fachausbildung setzen, sondern eben auch viel in die persönliche Entwicklung der Jugendlichen investieren.“

Die Situationsanalyse der GTZ ist Teil des deutschen Entwicklungshilfe-Programms zur „Restrukturierung und Erweiterung des nationalen Berufsausbildungssystems“ in Indien.

Die GTZ will die Menschen mithilfe von Qualifizierungsmaßnahmen von der Straße holen und besser in die Wirtschaftskreisläufe eingliedern.



GTZ-Ranking Indiens



Im informellen Sektor Indiens finden Millionen Menschen ihr Auskommen. Vom Straßenverkäufer über den Rikschafahrer bis hin zum Handwerker.



Auch die Lebensläufe von früheren Absolventen flossen in die Bewertung der GTZ mit ein. Unsere Absolventin Shalu Chopra (rechts) ist heute Einkaufsleiterin bei einem großen Kleidungsexporteur und steht beispielhaft für den erfolgreichen Berufsaufstieg.

Das Projekt will die fachlichen und unternehmerischen Kompetenzen der Menschen erhöhen, die im informellen Sektor tätig sind. In diesem Wirtschaftsbereich, in dem Kleinst- und Familienbetriebe meist außerhalb der staatlich festgelegten Regeln wirtschaften, betätigen sich vorwiegend Bevölkerungsgruppen, die keine Ausbildung haben. Dieses Manko ist nicht zu unterschätzen, ist doch der informelle Sektor gemessen an den Beschäftigtenzahlen der größte Wirtschaftssektor Indiens. Auch kleinere Schneiderei- und Boutiquen zählen in Indien zu diesem Wirtschaftsbereich.

„Dass die weltweit renommierte Entwicklungseinrichtung GTZ jetzt dieses Förderprogramm aufgelegt hat, bestätigt unseren konzeptionellen Entwicklungsansatz, den wir schon seit vielen Jahren verfolgen“, sagt Stiftungs-Vorstand Martin Barth. Bereits seit 1993 stärkt die Stiftung mithilfe praxisorientierter Berufsqualifizierung junge Menschen in ihrer fachlichen, unternehmerischen und persönlichen Entwicklung. Für jeden Einzelnen ist das Hilfe zur Selbsthilfe. „Aber auch gesellschaftlich stoßen wir damit eine Entwicklung an“, so Martin Barth. „Denn die Qualifizierungsmaßnahmen von Beschäftigten im informellen Sektor erhöhen insgesamt deren Wertschöpfung, wirtschaftliche Effizienz und helfen, Ressourcen zu schonen.“ Hinzu kommt: Wenn Leistungswillige so den Sprung von benachteiligten Schichten in die Mittelschicht schaffen, stärkt das die gesamte Gesellschaft. Denn die Mittelschicht ist der eigentliche Träger von Stabilität, Fortschritt und Wohlstand einer Gesellschaft.

Nicht von ungefähr ist daher die Samuel-Stiftung als Musterbeispiel zur Nachahmung ausgewählt worden. „Derzeit ist ein finales offizielles Dokument von der GTZ in Arbeit, das die Strukturen unserer Arbeit im Detail beschreibt. Es ist zur Weitergabe an Behörden und andere Organisationen gedacht“, sagt Neha Tewari.

DEUTSCHE GESELLSCHAFT FÜR TECHNISCHE ZUSAMMENARBEIT (GTZ)

Die GTZ ist das wichtigste ausführende Organ in der deutschen Entwicklungsarbeit. Die Gesellschaft ist der verlängerte Arm des deutschen Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung. Die Hauptaufgabe der GTZ ist die Entwicklung und Unterstützung von Projekten in allen Feldern der technischen Zusammenarbeit. Im Sinne der internationalen Entwicklungshilfe erstellt die Gesellschaft beispielsweise Bauwerke oder technische Anlagen aller Art, entsendet Fachkräfte und Ausbilder, liefert Sachgüter, bietet Beratungsleistungen oder erstellt Studien.

Derzeit betreut die Gesellschaft mit 10.600 Mitarbeitern rund 2.300 Entwicklungsprojekte und -programme in 126 Ländern. Es verantwortet dabei einen jährlichen Entwicklungshilfe-Etat von 875 Millionen Euro (Stand 2005).

Über den spielerischen Umgang mit Computern



Auch in den Ferien standen Computerkurse auf dem Unterrichtsplan.



Als Wettbewerb sollten die Kinder Zeichnungen am Computer entwerfen.

IM OKTOBER SIND TRADITIONELL SCHULFERIEN IN THAILAND. DIE SCHULKINDER, DIE WIR DORT BETREUEN, WOLLTEN ABER KEINESWEGS EINEN GROSSEN BOGEN UM DIE SCHULE MACHEN. SIE WOLLTEN WEITERLERNEN. WIE IN DEN LETZTEN JAHREN AUCH HABEN WIR DAS GERNE AUFGEGRIFFEN UND AN DEN BEIDEN DORFSCHULEN, DIE WIR IM UMGEBUNG VON SERMNGAM BETREUEN, ÜBER DREI WOCHEN LANG EXTRAAKTIVITÄTEN ANGEBOten: 86 SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER SOLLTEN DEN UMGANG MIT DEM COMPUTER AUF SPIELERISCHE WEISE TRAINIEREN.

Höhepunkt der Aktivitäten war diesmal ein Wettbewerb mit dem Computerprogramm „Paint“. Die 6- bis 12-jährigen Kinder sollten mithilfe des Programms an dem Computer eine Zeichnung nach eigener Fantasie anfertigen. Sie konnten dabei ihre ganze Kreativität und Computerkenntnisse spielen lassen. Pro Schule wurden drei Gewinner prämiert, die einheitlich einen Samuel-Rucksack gefüllt mit Süßigkeiten, Lebensmitteln und Schreibwaren überreicht bekamen. Wer gewonnen hatte, konnten die Kinder gemeinschaftlich bestimmen, wobei die Stiftungsmitarbeiter zuvor aus den 86 Zeichnungen eine Vorauswahl getroffen hatten.

„Es ist erstaunlich, was die Schülerinnen und Schüler da gezaubert haben. Insbesondere die Kinder an der Pong Nam Ron Schule stellten sich als äußerst fantasievoll und computerversiert heraus, was mich sehr gefreut hat“, sagt unser Landesleiter Gerd Mathia. Immerhin kommen die Kinder dieser Schule fast alle vom Volksstamm der Karen, einer ethnischen Minderheit, die unter schwierigen Bedingungen sehr abgeschieden in den Bergen lebt und immer noch sehr wenig Berührungspunkte mit den Innovationen der modernen Gesellschaft hat. „Das ist eine Bestätigung, dass die Förderung dieser Kinder durch die Stiftung funktioniert“, so Gerd Mathia.

Die Kinder beider Dorfschulen erhalten seit zwei Jahren zusätzlichen Computerunterricht durch die Lehrkräfte der Samuel-Stiftung. Ende 2004 hatte die Stiftung zusammen mit deutschen Partnern an jeder Schule einen Computerraum hergerichtet und jeweils mit 4 Computern und einem Drucker ausgestattet. Seitdem erhält jedes Schulkind einmal wöchentlich Computerunterricht. Der „Paint-Wettbewerb“ war nur eine von mehreren Aufgaben, die die Schulkinder in den

Ferien bewältigen mussten. Der Spaß stand dabei immer im Vordergrund. Viel Gelächter gab es zum Beispiel, als die Karaoke-Gesänge der Kinder per Computer aufgenommen und wieder laut abgespielt wurden. Und auch für das Computerspielen hatte die Stiftung ausnahmsweise eine Stunde eingeräumt. „Etwas, worauf die Kinder ganz scharf sind, was aber normalerweise im Unterricht natürlich strengstens verboten ist“, so Gerd Mathia.



Die Kinder durften die Gewinnerbeiträge selbst auswählen.



Stolze Gewinner mit ihren Preisen.

Stiftungsarbeit in Thailand von Militärputsch nicht beeinträchtigt



Landesleiter Gerd Mathia gibt Entwarnung: „Stiftung von Militärputsch nicht unmittelbar betroffen“.

Auch nach dem Militärputsch in Thailand meldet unser dortiges Büro „Business as usual“. „Die Stiftungsarbeit ist durch den Putsch nicht unmittelbar beeinträchtigt“, erzählt Landesleiter Gerd Mathia bereits am Tag danach per Telefon. Am 19. September hatte das Militär den umstrittenen Premierminister Thaksin Shinawatra abgesetzt – ohne einen Tropfen Blut zu vergießen. Da der Premierminister zu dieser Zeit im Ausland weilte und der thailändische König den Putsch relativ schnell öffentlich abgesegnet hat, ist dem in dieser Frage zerrissenen Land eine gewalttätige Auseinandersetzung erspart geblieben. „Unser Stiftungsbüro liegt weit abgelegen im Norden des Landes. Schon allein diese Tatsache schützt uns vor Unruhen. Aber auch in Bangkok ist ja Gott sei dank alles ruhig geblieben“, so Gerd Mathia. „Sorgen mache ich mir nur um die wirtschaftlichen Folgen. Eine politisch instabile Lage schreckt ausländische Investoren ab, was mittelbar auch die Arbeitssituation unserer Schüler weiter erschweren könnte.“

Neue Werkstatt mit japanischen Geldern fertig gestellt

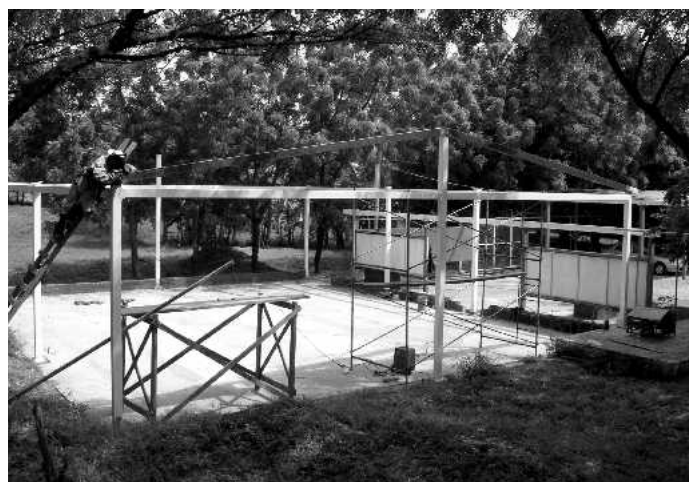


Im Mai hatte Ausbilder Mario Martínez Manzanares zusammen mit den beteiligten Auszubildenden das Fundament gelegt.

ES IST VOLLBRACHT. INNERHALB VON NUR SECHS MONATEN HAT DIE SAMUEL-STIFTUNG NICARAGUA MIT IHREN AUSZUBILDENDEN DIE NEUE AUTOWERKSTATT AUF DEM AREAL IN MANAGUA ERRICHTET. DIE WERKSTATT WIRD KÜNFTIG ZU AUSBILDUNGSZWECKEN GENUTZT. DIE NOTWENDIGEN GELDER FÜR DEN BAU HATTE DIE JAPANISCHE AGENTUR FÜR INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT (JICA) BEREITGESTELLT UND DAMIT DEN BAU ERST ERMÖGLICHT (WIR HATTEN DARÜBER IN DER AUSGABE 1/2006 BERICHTET). ALS DANK FINDET DIE DIESJÄHRIGE ABSCHLUSSFEIER ZU EHREN JAPANS STATT. DER JAPANISCHE BOTSCHAFTER WIRD ERWARTET.



Die Stahlträger werden ausgerichtet und befestigt.



Ende Juli nahm die Stahlkonstruktion Gestalt an.



Vorderansicht der Werkstatt kurz vor Fertigstellung.

Erosionsgefahr gebannt – Auszubildende und Partner arbeiteten Hand in Hand

3.500 SANDSÄCKE VON HAND FÜLLEN, PER SCHUBKARRE ZUM KANAL TRANSPORTIEREN, AUFSCHICHTEN, BEFESTIGEN. UND DAS BEI EINER HITZE VON 30 GRAD CELSIUS IM SCHATTEN. 16 ANGEHENDE UND FERTIGE BAUHANDWERKER DER SAMUEL-STIFTUNG SPÜREN WAHRSCHEINLICH IN JEDEM KNOCHEN, WAS SIE IN DEN LETZTEN WOCHEN GELEISTET HABEN. ABER AM 10. NOVEMBER IST SIE FERTIG GEWORDEN: DIE UFERBEFESTIGUNG DES REGENWASSERKANALS, DER DURCH UNSER AUSBILDUNGSGELÄNDE IN MANAGUA FLIESST.

Die Befestigung des Kanalsbettes war dringend notwendig. Insbesondere in der Regenzeit spülte das Wasser immer wieder große Erdmassen aus den Uferhängen mit sich fort und konnte dann nicht mehr richtig abfließen. Da der Kanal bis zum Ausbildungszentrum schon einen langen Weg zurückgelegt hat, transportiert das Oberflächenwasser jede Menge Müll, Schlamm und Abwasser mit sich. Kein Wunder, dass das gestaute Wasser zeitweise einen unschönen Anblick bot und mithin eine störende Geruchsbelästigung entwickelte.

Um eine weitere Erosion zu verhindern und den stetigen Abfluss des Schmutzwassers jederzeit sicherzustellen, wurden die 2 Meter hohen Steilufer des Kanals auf 50 Metern Länge mit schweren Sandsäcken befestigt. Im Anschluss wurden die Sandsäcke fachmännisch mithilfe von Zement miteinander fest verbunden und betoniert, um einen langfristigen Erosionsschutz zu gewährleisten. Extrem beanspruchte Stellen wurden zudem durch so genannte Gavionen gesichert. Diese Drahtkäfige, die mit Steinen aufgefüllt werden, sind außerordentlich widerstandsfähig gegen Erosionskräfte.

Unser Ausbildungskurs „Bauhandwerk“, der für das Projekt mit früheren Absolventen der Stiftung verstärkt worden ist, hat ganze Arbeit geleistet. Die Jugendlichen wurden dabei tatkräftig von Partnern der Stiftung unterstützt: So stellte die Stadtverwaltung von Managua dankenswerterweise Mischmaschinen, Bagger und Baumaterialien zur Verfügung. Die Firma CONIASA lieferte mit ihren Kipplastern unentgeltlich 80 Kubikmeter Sand an und stellte für die Arbeiten einen Kompaktlader bereit. Und das Instituto de Desarrollo Rural (Institut für Ländliche Entwicklung) stand uns mit fachlicher Beratung und der Baubeaufsichtigung zur Seite.



Die schweren Sandsäcke bieten Schutz vor Erosion.



Kurze Verschnaufpause, nachdem die ersten Gavionen (im Hintergrund zu sehen) befestigt worden sind.

Vom Absolvent zum Geschäftsführer

EINMAL SEIN EIGENER HERR SEIN. WER TRÄUMT NICHT DAVON? FÜR DANIEL CÁCERES, ABSOLVENT DER SAMUEL-STIFTUNG 1999, IST DIESER TRAUM IN ERFÜLLUNG GEGANGEN. ER IST HEUTE GESCHÄFTSFÜHRER UND GESELLSCHAFTER SEINES UNTERNEHMENS IM KÄLTETRANSPORTWESEN. WIR HABEN IHN IN SAN JOSÉ BESUCHT.

Costa Rica ist der zweitgrößte Bananen-Exporteur der Welt. Das kleine Land verschifft jedes Jahr ca. 2 Millionen Tonnen Bananen nach Nordamerika und Europa. Damit die Früchte die wochenlange Reise von der Plantage bis zum Supermarkt in Übersee knackig und frisch überstehen, findet der komplette Transport in Kühlbehältern statt. LKWs bringen die verderbliche Ware in Kühlcontainern zu dem großen Überseehafen in Puerto Limon, wo sie dann auf große Kühlcontainerschiffe verladen und verschickt werden. Anbau,

Transport und Vermarktung der Früchte werden vor allem über die großen Drei der Branche, Chiquita, Dole und Del Monte, abgewickelt. Entlang der Lieferkette haben sich jedoch viele kleine und mittlere Dienstleistungsunternehmen etabliert, die unter anderem die Pflege, Wartung und Instandsetzung der Kühlbehälter und -systeme sicherstellen.

In dieser Nische hat Daniel Cáceres sein Auskommen gefunden. 2004 hat er zusammen mit drei Kollegen die Firma United



Daniel Cáceres (links) und sein Partner Roy Tensio vor einem Kühlcontainer der Firma Dole.



Reparaturarbeiten an einer Kühleinheit.

Technican gegründet und ist seitdem deren Gesellschafter und Geschäftsführer. Das Unternehmen ist stetig gewachsen und beschäftigt inzwischen sieben Angestellte. „120 Kühlcontainer gehen Woche für Woche durch unsere Hände. Sie werden von uns professionell gewartet, gesäubert und – falls notwendig – repariert“, erzählt er.

Den Zugang zu dieser Branche hat Daniel über seine Berufsausbildung zum „Kältetechniker im Transportwesen“ bei der Samuel-Stiftung erhalten. Im Rahmen seiner Ausbildung absolvierte er 1999 das obligatorische Praktikum bei der Firma Dole in San José, die ihn danach direkt in eine Festanstellung übernahm. 5 Jahre hat er hier in der Wartung von Kühlcontainern gearbeitet, die damals noch von Dole selbst bewerkstelligt worden ist. Als dieser Bereich 2004 an ein externes Serviceunternehmen ausgelagert werden sollte, hat Daniel zusammen mit drei Kollegen die Chance genutzt und Dole seine Leistungen als selbstständiger Dienstleister angeboten. „Wir können diese Leistungen einfach effizienter und günstiger anbieten – bei gleicher Qualität“, sagt er nicht ohne Stolz.

Dole hat seinem Unternehmen den Auftrag gegeben und ihnen auf dem Gelände ein kleines Büro und eine einfache Wartungshalle zur Verfügung gestellt. „Alle notwendigen Werkzeuge und Maschinen, die wir benötigen, haben wir uns sukzessive selbst finanziert“, berichtet Daniel. „Banken haben dabei keine Rolle gespielt. Die hätten uns das Geld seinerzeit wahrscheinlich sowieso nicht gegeben.“ Eine Einschätzung, die zeigt, wie viel Mut und Selbstvertrauen damals dazu gehört haben muss, sich selbstständig zu machen und das unternehmerische Risiko einzugehen.

An die Samuel-Stiftung hat er nur gute Erinnerungen: „Die Stiftung hat mir diesen Weg ermöglicht. Ohne qualifizierte Ausbildung hätte mich kein Unternehmen in diesem Bereich genommen. Schon gar nicht eine so renommierte Firma wie Dole.“ Auf die gute Ausbildung der Samuel-Stiftung vertraut er übrigens auch als Arbeitgeber. Einer seiner Angestellten ist ebenfalls Absolvent der Samuel-Stiftung. Und derzeit hat er zudem zwei Auszubildende der Stiftung als Praktikanten. „Alles gute Leute“, wie er sagt.



Reinigungsarbeiten sind Teil der Dienstleistung (Das Foto zeigt eine vergleichbare Situation in Puerto Limón).



Große Gabelstapler sind nötig, um die Kühlcontainer auf die LKWs zu laden.

DIE SAMUEL-STIFTUNG GRATULIERT

ALLEN ABSOLVENTEN DES AUSBILDUNGS- UND SCHULJAHRES 2005/2006



NICARAGUA

VERWALTUNG UND BÜRO-KOMMUNIKATION (KURS A)

Angulo Benavides Reyna
Barberena Zapata Jenny
Chávez Romero Guillermina
Cruz Martínez Xochilt
Gómez Jarquín Erica
Gómez Ñurinda Mildred
González Umanzor Marcia
Herrera Ampié Rosa
Juárez Obando Zandy
López Pérez Dalila
Martínez Herrera Eveling
Mercado Herrera Daysi
Montoya Rayo Blanca
Mora Chavarría Karena
Mora Jazmina
Morales Huete Tania
Reyes Lara Jessica
Reyes Rivas Saraliz
Rivas López Ana
Robleto Aguirre Nubia
Rocha López Leslia
Vargas Centeno María

VERWALTUNG UND BÜRO-KOMMUNIKATION (KURS B)

Almendárez Sánchez Aracelly
Arrechavala Morales Verónica
Baltodano Hernández Johana
Cisneros Ramos Gloria
Cordobas Johana
Dávila Fanny

Galán Mendoza Reyna
González Aleyda
González Osorio Amanda
Herrera Ampié Marina
Jarquín Valle Kenia
Lorente Acuña Veranay
Martínez Pérez Angélica
Picado Picado Geysel
Rodríguez Duarte Nery
Ruiz Mariela
Soto Hidalgo Michelle
Tercero Gonzáles Tania
Velásquez Cruz Tania

BAUHANDWERK

Artola Noguera Moisés
Campos Meléndez Cristian
Cordoba Téllez Miguel
Estrada Alemán Roberto
Gutiérrez García Róger
Henrríquez Ortiz Edwing
Hernández Vega Marlon
Irigoyen López Héctor
López García Reynaldo
Martínez Cabezas Juan
Narváez Leyton Keyler
Raudez González Kelvin
Rodríguez Méndez Darwin
Soza Martínez Gadiel

AUTOMECHANIK

Acosta Trejos Pedro
Acuña Vilchez José
Cruz Carballo Carlos
Delgado Portocarrero
Galo Potoy Everthz
Guillén Jarquín Adolfo
López Valdez Róger
Matamoros Ruiz Danny
Sandoval Jonathan
Siero Téllez Yader

Taylor Lacayo Arturo
Vanegas García Norlam

COMPUTER-ANWENDUNGS-PROGRAMM

Aleman Cruz Jennifer
Bello Martínez Henry
Chavarría Cerna Iris
García Alvarez Irvin
Merlo Cruz Georlene
Ortega Gonzalez Paola
Reyes Centeno Kitzza
Reyes Jarquín María
Treminio Mayorga Georgina
Treminio Mojica Anielka
Urbina Martínez Digna

FÜHRERSCHEINKURS

Acevedo Flores Milton
Álvarez Alizaga Victoria
Arce Pérez Gaudy
Blandon Mairena Eneida
Blandon Sánchez Roberto
Calero Obando Silvio
Carballo López Victor
Carmona Denis Yanía
Castillo Santamaría Varinia
Cuevas Silva Edgard
Díaz Moncada Douglas
Espinoza Jorge
Fox Machado Edgard
Gaitan López Senovia
García López Wilmer
García Rodríguez Rene
González Rodríguez Byron
Guevara Pérez Luisa
Hernández García Álvaro
Hernández Pérez Eduardo
Hurtado García Martha
López Arrechavala Yahoska
López Mairena Claudio

Luna Rodríguez Fátima
Mairena Suárez Judith
Mendoza García Armando
Méndez Sequeira Eddy
Mendoza Moran Francis
Muñoz Suazo Javier
Murillo Aguilar Mireyda
Narváez Downs Perla
Ortiz Reyes Carlos
Pavón Marvin
Peña Espinal Lesli
Rostrán Zamora Ana
Salinas López Verónica
Sequeiro Aragón Yelkin
Valle Sandoval Carolina
Vargas López Ernesto
Vásquez Castillo Deybi
Zepeda Mena Guillermo
Zepeda Rodríguez Norman



COSTA RICA

INDUSTRIELLE KÄLTETECHNIK

Alpízar Murillo Carlos
Calderón Morales Isacc
Calderón Morales Vanessa
Camacho Gómez Jose Antonio
Cordoba Gómez Sergio
Fallas Mairena Ricardo
Herrera Araya Luis Fernando
Jiménez Elizondo Jorge
Juárez Solís Javier
Lizano Murillo Christopher
Masís Jiménez Victoria

GANZ HERZLICH UND WÜNSCHT IHNEN FÜR IHRE ZUKUNFT ALLES GUTE!

Monge Murillo Michael
Pereira Miranda César
Porras Chaves Anthony
Ríos Ramos Dulce María
Rojas Jiménez Jesús David
Sequeira Vargas Allan
Soto Retana Cristian
Soto Villalobos Ivan

INDUSTRIELLE KLIMATECHNIK

Aguilar Miranda Luis Andrey
Campos Chaves Jesús Antonio
Castillo Martínez Claudio
Castrillo Oreamuno Roberto
Fallas Araya Jose Pablo
Fernández Cabalceta David
Fonseca Valverde Kevin
Gómez Vidal Ariel
Mesén García Nelson
Miranda Soto Rafael
Obando Mora Diego
Ortiz Rodríguez Andy
Rodríguez Calderón Rodrigo
Serrano Montes Carlos
Ulate Solano Fabián
Vindas López Jorge

KÄLTETECHNIK IM TRANSPORTWESEN

Acuña Gómez Bernal
Alvarado Alvarado Samuel
Arguedas Chavarría Fernando
Benavente Mora Josué
Cisneros Castilla Jairo Javier
García Jarquín Cristian
García Rivera William Lenín
Hernández Calvo Luis Diego
Hurtado Aguilar Carlos David
Meléndez Madrigal Diego
Ocampos Vindas Gerald
Picado Sánchez Marlon
Ramírez Umaña Luis Fernando

Rodríguez Zúñiga Jonathan
Solis Flores David Alberto
Varela Segura Alonso
Vásquez González Christopher
Viquez Contreras Dennis

GRUNDKURS KÄLTETECHNIK (SEMESTER 1)

Benavides Jiménez Andrés
Carvajal Pérez Esteban
Cascante Jiménez Ronald
Chacón Alvarado David
Chacón Alvarado Óscar
Díaz Lobo Bernard
Guillén Villalobos
Guzmán Castro Maikol
Hernández Badilla Marvin
Montoya Chinchilla Adrián
Mora Mora Ricardo
Valverde Salmerón Pablo
Vargas Hidalgo Harold
Villalobos Murillo Allan
Villalobos Nuñez Esteban

GRUNDKURS KÄLTETECHNIK (SEMESTER 2)

Agüero Montero Michael
Alemán Bustillos Jose
Alfaro Fallas Federico
Arias Sánchez Federico
Arroyo Miranda Juan
Cascante Vásquez Leonardo
Castillo Montero David
Chinchilla Miranda Rainiero
Espinoza Benegas Diego
Estrada Laurent Santiago
Fallas Mora Enrique
González Soto Fray Luis
Grifft Lazo Lester
Guarnizo González Tito
Larios Flores Fernando

López Toval Enrique
Mora Daniels Osbaldo
Parra Vargas Franklin
Ramos Artavia Jorge Alonso
Rivera Meléndez Ronald
Rodríguez Venegas Martir
Sánchez Bolaños Leonel
Valverde Picado Cosme



INDIEN

SCHNEIDEREI-KURS PAHARGANJ CENTRE

Alka
Anjali
Anju Kathuria
Deepa Sondhi
Dolly Arora
Jyoti
Karishma Lamba
Kavita
Kusum Lata
Minakshi
Nisha Bharti
Nitu Goel
Pooja Sharma
Poonam Jindal
Punita
Rajni
Renuka
Ritu Saini
Rukhsar
Sarita
Shweta Gupta
Sonam

Sunita
Sunita Devi
Sunita Gupta
Sunita Sharma
Vandana Gupta
Veena
Vijeta

SCHNEIDEREI-KURS GARHI CENTRE

Alimuddin Khan
Ambreen
Asha
Babita Panjwani
Barkha
Bharti Verma
Darshana
Deepa
Deepika Pawani
Geeta Chaudhary
Godawari
Hemlata
Jabeen Shaikh
Julfina Shaikh
Jyoti Tiwari
Kavita Rai
Krishna Kumari
Laxmi Kumari
Manju
Manju Yadav
Manoj
Meera Mehta
Menka
Monika
Monika Rani
Monika Udayan
Namita
Neelam Gupta
Pinki Rani
Poonam
Poonam Sharma

DIE SAMUEL-STIFTUNG GRATULIERT!

Priya
Rakhi Bassoya
Rashmi
Ratna Jain
Renu
Renu Aggarwal
Santosh
Savita
Seema
Shashi Kala Kr.
Sonia
Sotia Rohra
Sunita
Sunita Udayan
Suresh Kumar Moriya
Vanita Patpatia

Renu Maan
Ritu Tanwar
Shahid Khan
Shalini Tanwar
Shephali Sharma
Shyama Kumari
Subeena S.
Supreet Kaur
Vandana Narang



THAILAND

SCHNEIDEREI-KURS

TAGORE GARDEN CENTRE

Aastha Dutta
Anjali Chauhan
Bharti Bhalla
Bindiya Atal
Bindiya Khanna
Deepa
Dimple Puri
Divya Saxena
Gayatri
Gurmeen Kaur
Harjeet Kaur
Harpreet Kaur
Jaspreet Kaur
Jyoti Arora
Kuldeep Kaur
Lucky Gupta
Neha Bhutani
Neha Verma
Nidhi Porwal
Nidhi Sharma
Nisha
Pradeep Kaur
Priyanka Kathuria
Radha Rani
Reetu Kataria

GRUNDSCHULEN, WEITERFÜHRENDE SCHULEN UND FACHSCHULEN

Achom Wongtan
Amphan Thasao
Athit Djanjon
Bhinatda Gantawong
Boonphitak Inpeea
Buathip Thipruan
Buncha Pinnuan
Chaiyan Pinnuan
Chantana Lapotha
Ganda Munmuang
Gieatipum Muangtan
Golakot Wongtan
Intiporn Si-on
Jamjuree Chuangaeo
Janliya Srijan
Janta Nuankaew
Jinda Machae
Jotaka Djaija
Kanchana Unmuang
Kanlaya Panyayuen
Kanlaya Taman
Konkanok Wongpanya
Maneewan Inpandjai

Manlika Djaiwandee
Namfon Wongla
Namthip Jankham
Napa Permkruer
Nattikan Duangchu
Neeranuch Tawong
Nick Ratchaneerom
Nipa Duenchai
Nongnuch Gitisi
Oranee Cham-lue
Orathai Djaikamfu
Pakpoom Chumtee
Patcharin Wongtan
Patpong Somwong
Paveena Jankham
Phairat Jumpoofoo
Pimphaka Pangnucha
Pongsakhon Damuen
Pornthip Tawan

Praipikul Kamlue
Siripon Sanin
Sombat Outgon
Somprasong Munmueng
Somying Kongpeea
Sonram Cham-lue
Sumindra Udthakham
Supaporn Teapsao
Supatdra Petbanya
Thanakorn Muangma
Tippawan Wanjan
Tippapha Pakamma
Ungkana
Ungkana Normai
Vanvisa Wongtha
Watcharin Djaiya
Wongtawan Petpanya
Yaowaluk Thanoi

TERMINE DER ABSCHLUSSFEIERN DES AUSBILDUNGSJAHRES 2005/2006

Wie in jedem Jahr überreichen wir unseren Absolventen ihre Diplome im Rahmen einer festlichen Zeremonie. In Indien findet die diesjährige Abschlussfeier am 18. November statt, in Costa Rica am 9. Dezember und in Nicaragua am 16. Dezember.

LESERBRIEFE

Liebe Leser, wir sind der Samuel-Stiftung sehr dankbar, dass sie unseren Sohn Claudio Castillo in ihr Ausbildungsprogramm aufgenommen hat. Wir sind überwältigt von der menschlichen Wärme, der Unterstützung, dem Einfühlungsvermögen und dem Vertrauen, das Claudio während seiner Zeit bei der Stiftung von Seiten aller Mitarbeiter und Lehrer erfahren hat.

Noch vor gut zwei Jahren wussten wir nicht, wie es mit unserem Sohn in der Zukunft weiter gehen sollte. Doch dann kam der Tag, an dem Gott unsere Gebete erhörte und wir von der Samuel-Stiftung erfuhren. Jeden Morgen, wenn Claudio begeistert zu seinem Praktikum fährt, danken wir Gott dafür. Gott sei Dank gibt es Organisationen, die denjenigen Alternativen anbieten, die – aus welchen Gründen auch immer – ihre akademische Ausbildung nicht beenden konnten und nicht über die notwendigen Mittel verfügen, um an einer Universität studieren zu dürfen.

Danke, Samuel-Stiftung!!! Wir werden uns bemühen, vielen Menschen von der Samuel-Stiftung zu erzählen, damit andere Familien genauso zufrieden werden können, wie wir es sind.

**DIE FAMILIE VON
CLAUDIO CASTILLO MARTÍNEZ
18 JAHRE
INDUSTRIELLE KLIMATECHNIK
SAMUEL-STIFTUNG, COSTA RICA**

Liebe Prosa-Leser, „Namaskar“ Ihnen allen. Mein Name ist Deepak und ich bin ein begeisterungsfähiger 20 Jahre alter Auszubildender aus Indien, dem Land der vielen Farben. Ich nehme hier teil an dem Schneiderei-

Kurs. Viele von uns waren früher unwissend, was die Unternehmenskultur der Samuel-Stiftung betrifft, doch wenn du einmal ein stolzes Mitglied dieser tollen Einrichtung bist, wirst du ihr größter Bewunderer. Die Stiftung hat den jungen Menschen aus sozial schwachen Schichten soviel zu geben. Ich hätte nie zu träumen gewagt, eines Tages Mitglied einer internationalen Organisation sein zu können.

Ich bilde mich täglich weiter und sehe mich selbst als einen jungen Vogel, der langsam aber sicher seine Schwingen ausbreitet. Die Stiftung hat so viele Unterrichtsangebote und zusätzliche Aktivitäten, um uns die Ausbildungsinhalte näher zu bringen. Sie trainiert unseren Charakter und unsere persönlichen Eigenschaften. Wir sind selbst verwundert darüber, welche Fähigkeiten in uns schlummern; wäre ich der Einrichtung nicht beigetreten, hätte ich niemals so viel über mich selbst und meine Talente erfahren. Ich nehme diese Gelegenheit wahr, um mich insbesondere bei den Stiftungsgründern, dem Ehepaar Samuel, dafür zu bedanken, dass sie auch an die benachteiligte Jugend in der Welt gedacht haben.

**DEEPAK
20 JAHRE
SCHNEIDEREI-KURS
SAMUEL-STIFTUNG, INDIEN**

Hallo, liebe Prosa-Leser! Ich möchte gerne an dieser Stelle meine Gedanken mit Ihnen teilen. Die Stiftung gibt mit großem Aufwand den Jugendlichen im ganzen Land die Chance auf eine bessere Zukunft. Ich zähle mich auch zu den jungen Menschen, die vorankommen und sich

selbst übertreffen wollen. Ich bin jeden Tag hier in der Stiftung, nicht nur um einen Beruf zu erlernen, sondern auch um mir Werte wie Respekt, Gemeinschaftsgeist, Verantwortung und Disziplin anzueignen. Diese Werte formen unsere Charaktere und mit diesen kommen wir dann in den Aufgabengebieten, in denen wir uns entwickeln wollen, besser zurecht.

Für mich ist es eine große Ehre, an der eindrucksvollen Mission der Samuel-Stiftung teilzunehmen; dabei zu helfen, den Lebensstandard derjenigen Jugendlichen im Land zu erhöhen, die sich selbst übertreffen und ein produktives und nützliches Mitglied der Gesellschaft sein möchten.

Ich hoffe, dass dieser Brief meine Gedanken und meinen Dank an die Samuel-Stiftung widerspiegelt hat, da sie mir diese Chance gegeben hat!

**JOHAN CORELLA LÓPEZ
18 JAHRE
EINFÜHRUNGSKURS
SAMUEL-STIFTUNG, COSTA RICA**

Liebe Prosa-Leser, mein Name ist María Eveling Aguinaga Valerio, ich bin 18 Jahre alt und Auszubildende zur Kauffrau für Touristik. Es freut mich sehr, mich Ihnen an dieser Stelle vorstellen und Ihnen ein wenig über meine unvergesslichen Erfahrungen bei der Samuel-Stiftung berichten zu dürfen. Ich habe mir jahrelang gewünscht, eine Touristik-Ausbildung absolvieren zu können und jetzt ist mein Traum mithilfe der Stiftung endlich wahr geworden. Die Samuel-Stiftung ist mein zweites Zuhause geworden, sie hat mir meine Fähigkeiten aufgezeigt, mich reifen lassen und auf die Hürden des alltäglichen Lebens vorbereitet.

Ich danke Gott, dass er mich auf diesen Weg geführt hat, meinen Eltern für deren großartige Unterstützung und natürlich der Samuel-Stiftung, die mir alles beigebracht hat, so dass ich nun eine Arbeit ausüben kann, die mir gefällt.

Ich grüße Sie herzlich.

MARÍA EVELING VALERIO
18 JAHRE
KAUFM. ASSISTENZ FÜR TOURISMUS UND HOTELGEWERBE
SAMUEL-STIFTUNG, NICARAGUA

Hallo, liebe Prosa-Leser, ich heiße Mona und bin eine Auszubildende der Samuel-Stiftung in Indien. Die Stiftung hat meine Persönlichkeit verändert und mein tägliches Leben beeinflusst, obwohl ich nie gedacht hätte, dass dies so schnell geschehen könnte. Als ich zum ersten Mal von der Samuel-Stiftung gehört habe, dachte ich, sie würde einen dieser gewöhnlichen Schneider-Kurse anbieten. Aber damit lag ich falsch. Sie bietet uns eine gute Ausbildung, voll harter Arbeit, aber dennoch mit viel Spaß. Außerdem bietet sie uns Englisch-, Computer- und Persönlichkeitsentwicklungskurse an, die helfen, dass wir den anderen auf dem Arbeitsmarkt eine Nasenlänge voraus sind. Die Besuche bei Herstellern und verschiedenen Shops geben uns eine Vorstellung von den letzten Trends und schulen unser Auge für Design. Aufgrund meines immer größer werdenden Wissensschatzes, wird auch mein Selbstvertrauen immer stärker. Eine andere Sache, der ich mit Begeisterung entgegen fiebere, ist das Betriebspraktikum. Ich bin überzeugt, dass es mir helfen wird, später erfolgreich zu sein.

Ich danke der Samuel-Stiftung dafür, dass sie uns die Chance gibt, in unserem Leben etwas zu erreichen.

MONA
18 JAHRE
SCHNEIDEREI-KURS
SAMUEL-STIFTUNG, INDIEN

Hallo, liebe Leserinnen und Leser der Prosa! Ich bin Rebeca Sánchez Martínez, 21 Jahre alt und grüße Sie ganz herzlich. Ich bin überaus stolz, in der Samuel-Stiftung eine qualifizierte Ausbildung absolvieren zu dürfen, die so konzipiert ist, dass man im Anschluss daran einer Arbeit nachgehen kann.

Es gefällt mir, mit Menschen zusammen zu sein, die, ebenso wie ich, motiviert und mit Leidenschaft und Liebe dafür kämpfen, sich weiter zu entwickeln. Ich glaube, ich kann mit Worten gar nicht ausdrücken, wie sehr ich Gott danke, dass er mich zur Samuel-Stiftung geführt hat.

Ich weiß nun, was in mir steckt und dass es wichtig ist, dass man die Hoffnung nie verliert. Ich fühle mich heutzutage meiner selbst so sicher wie nie und kann mit Bestimmtheit sagen, dass ich meine Ziele erreichen will und kann. Die nötige Motivation und Inspiration hierzu geben mir Gott und meine Familie, die mich unterstützen, damit ich meinen Weg gehen kann.

REBECA SÁNCHEZ MARTÍNEZ
21 JAHRE
KAUFM. ASSISTENZ FÜR TOURISMUS UND HOTELGEWERBE
SAMUEL-STIFTUNG, NICARAGUA

UNSERE

WIE IMMER STELLEN WIR HIER DIE BESTEN



Liebe Prosa-Leserin, lieber Prosa-Leser,

ich habe gerade erst bei der Samuel-Stiftung angefangen und doch schon so viel erlebt, was ich mitteilen möchte. Es ist ein gutes Gefühl, dass ich in so kurzer Zeit schon soviel gelernt habe. Ich hoffe, dass das Gelernte meinen Horizont erweitern wird und mir helfen wird, mein Leben erfolgreich zu gestalten.

Ich bin stolz ein Schüler dieser Stiftung zu sein, die in so vielen Ländern tätig ist. Ich fühle mich nicht wie ein Auszubildender einer Einrichtung, sondern vielmehr wie ein Mitglied einer Familie, die nicht durch politische Grenzen eingeschränkt ist. Nun lerne ich in einem Institut, das auf der ganzen Welt Schülern hilft. Ich bin erst 20 Jahre alt, aber bevor ich auf die Stiftung aufmerksam wurde, dachte ich, mein Leben wäre vorbei. Ich dachte, ich müsste wie meine Freunde schlechte Gelegenheitsjobs ausüben. Die Stiftung hat mir die Richtung gezeigt, ein Ziel gegeben. Mein familiärer Hintergrund ist nicht besonders stark, was finanzielle Möglichkeiten und Bildung betrifft. Daher bin ich dankbar, dass ich von der Samuel-Stiftung gehört habe. Seit ich der Stiftung beigetreten bin, will ich in der Modewelt erfolgreich werden. Ich habe erkannt, dass dies das Sprungbrett war, auf das ich gewartet hatte.

Ich kann mich glücklich schätzen, Lehrer zu haben, die nicht nur sehr gebildet sind, sondern es auch verstehen, uns alle zu ermutigen und motivieren. Ein anderer Pluspunkt der Stiftung ist die freundliche Atmosphäre hier. Die Stiftung hat mir damit eine andere Sichtweise auf das Leben gegeben. Ich war so verblüfft von den Möglichkeiten, die sich mir hier bieten, dass ich mir schwor, sie nicht verstreichen zu lassen und meine Eltern und die Samuel-Stiftung mit Stolz zu erfüllen. Ich fing an, alles förmlich in mich aufzusaugen. Ich übte so hart, bis ich mit der Zeit bemerkte, dass sich meine Leistungen stetig besserten und ich die besten Noten erhielt.

Zum Schluss möchte ich noch sagen, dass meine Träume beginnen wahr zu werden, aber wie Robert Frost sagte: „...miles to go before I sleep“. Die Reise hat gerade erst begonnen.

Arun Sharma
20 Jahre
Schneiderei-Kurs
Samuel-Stiftung, Indien

BESTEN AUSZUBILDENDEN

AUSZUBILDENDEN UND SCHÜLER (3. TRIMESTER 2006) VOR UND WÜNSCHEN WEITERHIN VIEL GLÜCK UND ERFOLG.



Liebe Prosa-Leser,

diesmal ist unsere Wahl auf Ungkana Normai gefallen. Sie ist 17 Jahre alt und lebt mit ihren Eltern und einem jüngeren Bruder in dem Dorf Ban Lauyao im Norden Thailands.

Die Familie ist sehr arm, aber Ungkanas Eltern versuchen täglich fleißig, so gut es denn geht, die Mindestbedürfnisse zu erfüllen. Ungkana beteiligt sich unaufgefordert und umfangreich an den Arbeiten im elterlichen Haushalt. Die Samuel-Stiftung betreut Ungkana nun schon seit 4 Jahren, also seit sie die Grundschule beendet hat, und ermöglicht ihr zu einem höheren Bildungsabschluss zu kommen. Mit dieser Unterstützung hat sie bis März 2006 an der Distriktschule die Mittelstufe besucht und auch abgeschlossen – die gesamten 3 Jahre mit ausgezeichneten Schulnoten. Ihre Abschlussnote in der Mittelstufe war 4.0, das ist das Bestmögliche.

Auf Rat der Samuel-Stiftung hat sie ihre Schulausbildung an der Oberstufe (bis zur 12. Klasse) fortgesetzt und dort gerade das erste Semester beendet. Wegen der doch erheblich gesteigerten Anforderungen auf dieser Schulstufe ist dieser Schritt für viele Schüler eine schwer zu nehmende Hürde. Ungkana hat diese leicht genommen und eine Gesamtnote von 3,76 erreicht, ein ausgezeichnetes Ergebnis.

In unseren Computer- und Englischkursen zeigt sie sich sehr interessiert und kommt auch dort zu überdurchschnittlichen Erfolgen. Wann immer es ihre Zeit erlaubt, nutzt sie die Computer-Einrichtungen der Stiftung, um Hausaufgaben für die Schule zu machen, ihre Englischsprachkenntnisse zu verbessern oder durch Nutzung des Internets ihr Wissen zu ergänzen.

Ungkana gibt uns große Hoffnung, dass sie mit der Unterstützung der Samuel-Stiftung zu einem hohen Bildungsabschluss kommt und damit dann gute Voraussetzungen hat, eine dauerhafte berufliche Anstellung zu finden, aus deren Einkommen sie auch ihre Familie unterstützen kann.

*Ungkana Normai
17 Jahre
Schülerin der 10. Klasse
Samuel-Stiftung, Thailand*



Ein herzlicher Gruß an alle Prosa-Leser!

Mein Name ist José Pablo Solano Sánchez und ich bin 20 Jahre alt. Ich muss leider sagen, dass mein Leben während der Schulzeit nicht so glücklich und aussichtsreich war. Es gab viele Hindernisse in meinem Leben, ich fühlte mich deprimiert und voller Sorgen, wenn ich an meine Zukunft dachte.

Eines Montagmorgens empfahl mir glücklicherweise meine Mutter, mich bei der Samuel-Stiftung zu bewerben. Sie wies mich darauf hin, dass dies eine exzellente Chance sei, den nächsten Schritt zu gehen und in eine bessere Zukunft aufzubrechen. Noch am gleichen Abend hielt ich Infomaterialien und Bewerbungsunterlagen in Händen, die gerade in unserem Stadtviertel von der Stiftung verteilt wurden. Mir erschien dies alles als großartige Möglichkeit, eine neue Etappe in meinem Leben zu beginnen.

In den folgenden Tagen listete ich alle Dinge auf, die ich für die Bewerbung um einen Ausbildungsplatz an dieser großartigen Institution benötigte. Dank der tollen Möglichkeiten, die das Leben für uns bereithält, durfte ich diesen Weg beschreiten. Ich verspüre Zufriedenheit, Begeisterung und Lebenslust an jedem einzelnen Tag, den ich an diesem Ort verbringe. Die Stiftung behandelt mich wie eine Mutter ihren Sohn.

Die Ausbilder sind exzellent und haben viele Jahre Erfahrung. Das Führungspersonal ist großartig und behandelt die Angestellten gut. Die Anlage ist in einem exzellenten Zustand und das hervorragende Auswahlverfahren sorgt dafür, dass gute Studenten die Stiftung auch in der Zukunft repräsentieren werden. Alle diese Aspekte sind auch Gründe dafür, dass die Stiftung nicht nur hierzulande, sondern in vielen Ländern anerkannt ist.

Abschließend möchte ich allen Schülern der neuen Kurse zurufen, dass Ihr nicht an Euren Zielen verzagen sollt und eine Zukunft voller Hoffnung und Charakterstärke wählt.

*José Pablo Solano Sánchez
20 Jahre
Einführungskurs
Samuel-Stiftung, Costa Rica*



Hallo liebe Prosa-Leser,

ich heiße Mario Matey, bin 18 Jahre alt und Auszubildender im Kurs „Kaufmännische Assistenz für Tourismus“. Es freut mich sehr, mich Ihnen hier vorstellen zu dürfen. Zurzeit habe ich eine Menge zu tun; wir erforschen und lernen momentan im Unterricht die unterschiedlichen Regionen unseres Landes kennen, was für meinen zukünftigen Beruf natürlich sehr wichtig ist.

Ich bin stolz und dankbar für alles, was die Samuel-Stiftung für mich getan hat. Seit ich dieser Organisation angehöre, habe ich gelernt, mich selbst und meine Fähigkeiten zu schätzen und den Willen entwickelt, zu erreichen, wofür ich arbeite und lerne.

Ich danke Gott, dass er mich hierher geführt hat, und auch meinen Eltern, die mich unterstützen, dass ich weiterhin ambitioniert den Weg durch eine professionelle Ausbildung durchlaufen kann, was ich mir immer gewünscht habe und wofür ich heute endlich Danke sagen kann. Ich wünsche mir, dass noch viele junge Erwachsene diese Möglichkeiten bekommen.

Meine Mitschüler und ich bedanken uns von Herzen, sind glücklich und werden mit dieser tollen Arbeit weitermachen.

*Mario Matey Vásquez
18 Jahre
Kaufm. Assistent für Tourismus und
Hoteltgewerbe
Samuel-Stiftung, Nicaragua*

"Give youth a chance."



Berufsausbildungszentrum der Samuel-Stiftung in Managua, Nicaragua



Berufsausbildungszentrum der Samuel-Stiftung in San José, Costa Rica



Kinderheim der Samuel-Stiftung in San Isidro, Costa Rica



Berufsausbildungszentrum der Samuel-Stiftung in Neu Delhi, Indien



Büro- und Ausbildungsstätte der Samuel-Stiftung bei Lampang, Thailand